

Stossbrigadier

Organ des KK der KP(B)SU und KVK des Franker Kantons
der ASSR der Wolgadeutschen

6. Jahrgang ||| Sonnabend, 14. August 1937 ||| № 100

ANGABEN

Ueber die Arbeit der Combines im Franker Kanton auf den 10. August 1937

Benennung der Kolchose	Famillennamen der Combinesführer	Gemäht in ha
1. Hussenbach «Stalin»	Fr. SUPPES	332
«	G. GÖTZ	232
«	H. KROH	306
«	D. BAUMUNG	301
«	K. PROPP	359
«	A. SAUERBREI	296
«	D. LEIS	242
2. «K. Liebknecht»	J. LEIS	390
«	G. BESEL	253
«	P. BESEL	390
«	K. WEIZEL	357
«	H. LEIS	483
«	A. MESER	326
3. «Woroschilow»	A. BUAMUNG	338
«	J. BAAL	384
4. Neu-Balzer «Lenins Werk»	J. JAKEL	276
«	F. SIBEL	262

Im mittleren auf ein Combin im Hussenbacher MTS Bereich 326

5. Dittel «Komintern»	KÜHLTAU	186
«	E. RUF	173
«	H. KRÄMER	—
6. «Politabteilung»	REICHEL	285
«	LACKMANN	138
7. Kautz «Molotow»	H. HARDT	252
«	J. STEINBACH	162
8. Rothammel «Budjonny»	D. ENGELMANN	426
«	H. BERNHARDT	206
«	R. FUHR	185
9. Seewald «Woroschilow»	R. MARY	194
«	Margarethe DEGENHART	257
«	A. PUHL	112
10. Kratzke «Fortschritt»	A. MEIER	356
11. Merkel «R. Luxemburg»	VOOS	161
«	SCHILDT	168
«	G. GROSS	198

Im mittleren auf ein Combin im Ditteler MTS Bereich 224

12. Neu-Dönnhof «Maxim Gorki»	H. SCHÄFER	218
«	Pauline RUTZ	218
«	A. SCHWARZKOPF	251
13. Neu-Messer «Jakowlew»	A. KAISER	144
«	E. HEIDENREICH	181
«	K. SCHNEIDER	249
14. «K i r o w»	H. MERSCH	291
«	E. MERSCH	208
15. Freidorf «Thälmann»	H. BAUER	224
16. Kolb «Steinhardt»	K. TAUT	323
«	J. TAUT	335
«	K. ACHZIGER	176
«	K. BRÜHAN	251
«	T. MÜNCH	196
«	K. MEIER	268
17. Walter «Rot Front»	L. ALLES	137
«	A. HILL	223
18. Klein-Walter «Lenin»	H. SCHÖSSLER	220
19. Frank «Kalinin»	D. UHRICH	160
«	J. HOFF	301
«	K. KÜHN	261
20. «Molotow»	K. WALTER	223
«	K. BAUER	255
«	G. HAIN	325
«	J. LESSER	122
21. «RosaLuxemburg»	MINCH	149
«	HARTUNG	193

Im mittlern auf ein Combin im N-Dönnhofer MTS Bereich 223

22. Sowchos 593	Ph. LINDT	236
«	K. SCHEIBEL	256
«	G. HOFFERBER	246
«	P. KOCH	273
«	J. BEILMANN	224
«	J. MÜLLER	256

Im mittlereu auf ein Combin im Sowchos 249

Im mittleren auf ein Combin im Kanton 250

Grobe Verletzungen des Statuts des l-w Artels in Seewald

Wir befinden uns in den verantwortungsvollsten Tagen der Ernte. Schon oft und viel wurde in unserer Zeitung über die Mängel und Fehler der Ernteeinheimung im Seewalder Kolchos „Woroschilow“ signalisiert. Trotz diesen ernstesten Signalen herrschen in diesem Kolchos noch große Mißstände, die sich aus den Verletzungen des Kolchosstatuts ergeben.

Die Kolchosleitung ist in ihrer Arbeit von der Kollektivistenmasse isoliert. Der Vorsitzende des Kolchos Gen. **Schell** und der Vorsitzende des D-Sowjets Gen. **Mary** kommen nur selten aufs Feld und wenn sie auch einmal in den Brigaden kommen so besichtigen sie nur die Feldhäuschen. Die in der Tabak- und Gemüsebaubrigade arbeitenden Kollektivistinnen können sich der Anwesenheit dieser beiden in ihrer Brigade schon nicht mehr erinnern. **Schell**, als Vorsitzender des Kolchos, hat sich eine sonderbare Methode der Leitung angewöhnt, die aber dem Artelstatut gänzlich widerspricht. Von der Kolchosmasse losgerissen hat er sich in seinem Kabinett verschanzt und schreibt Befehle die er zur „Erfüllung“ den Brigadiere zu schickt. So z. B. entsandte **Schell** am 1. August dem Brigadier der IV. Brigade Gen. **Mary Peter** den Befehl № 12 laut welchem er, für nicht richtiges Handeln, denselben um 9 Rbl. bestrafte. Am nächsten Tag schickte er diesem Brigadier den Befehl № 13 zu, nach welchem den Kollektivistinnen nur 400 gr. Brot täglich verabfolgt werden sollen und „der Brigadier der dieses Quantum übersteigt, dem wird es auf sein Kanto geschrieben“ heißt es weiter im Befehl.

An Produktionsberatungen oder praktische Mithilfe und Anweisungen auf den Arbeitsfeldern denkt dieser „Kolchosleiter“ nicht. Mit diesen Leitungsmethoden wird die Erntearbeit gehemmt und die Organisation derselben zersetzt, denn von Arbeitsdisziplin kann in diesem Kolchos überhaupt nicht gesprochen werden. Auf der allgemeinen Kolchosversammlung d. M. mußte Gen. **Schell** selbst sagen, daß von 360 arbeitsfähigen Kollektivistinnen nur 120 auf den Erntefeldern tätig sind. Den Combineaggregaten wird sehr wenig Aufmerksamkeit geschenkt, denn es sind alltäglich Stillstände und große Verluste zu verzeichnen. Unter jedem Strohaufen, den der Combin auswirft, kann man 1,5-2 Kgr. reines Getreide finden, dieses ist besonders bei dem Combin № 18 und 8, die fast vollständig untauglich die Felder abernten, der Fall. Die Brigadiere übernehmen diese Felder ohne Berücksichtigung der Qualität.

Den Aggregaten stehen nicht genügend Fuhren zur Verfügung, ja manche sind sogar oftmals ohne solche. So kam es z. B. vor, daß der Combineführer Gen. **Adoff Puhl** an der Tenne fahren mußte um den Bunker zu entleeren, da das Warten auf Fuhren resultatlos war.

Die gesellschaftliche Ernährung ist in den Brigaden des Kolchoses verbrecherisch schlecht gestaltet. In einem Eimer, aus dem man das Vieh trinkt, wird das Essen den Arbeitern aufs Feld gebracht. Es gab sogar ein Fall, daß der Teig in einem Viehtrog zubereitet wurde.

Die Arbeitseinheiten der Kollektivistinnen wurden erst mit 0,5 Kgr. Roggen avanciert wobei im Kolchos

schon eine große Menge gedroschenen Weizens vorhanden ist.

Die Mahd mit Haspelmaschinen ist ebenfalls schlecht organisiert. Der Weizen fällt seiner Reife wegen stark aus, dadurch aber, daß man die Haspeln an den Maschinen zu weit vorgestellt hat, gibt es noch viel größere Verluste. Mit 4 Traktoren, die mit Haspelmaschinen voll belastet sind, werden nur 45-48 ha pro Tag gemäht. Mehr als die Hälfte des gemähten Weizens ist nicht gebunden.

Auf den Tennen des Kolchos liegen mehr als 2000 Ztr. reines Getreide. Der Transport ist schlecht organisiert und das Getreide wird oftmals nicht bewacht. In der 4. Brigade bewacht der Wächter das Getreide auf der Tenne und auch gleichzeitig den Treibstoffvorrat der 24. Traktorenbrigade, der 150 Meter weit vom Getreidetenne entfernt liegt.

So wird durch diese schädliche widergesetzliche Praxis in der Leitung des Kolchos und durch das verantwortungslose verbrecherische Verhalten der Ditteler MTS Direktion zu all diesen Mißständen, das erste Gebot — die Getreideablieferung an den Staat — direkt gesprengt.

Von den 3168 Ztr. Getreide die der Kolchos an den Staat liefern muß, waren zum 10. d. M. erst 751 Ztr. geliefert. Das ist ein direkter Versuch der Sabotierung der staatlichen Aufgaben und widerspricht dem Kolchosstatut.

Hinsichtlich der Bewertung der Arbeit wird der 16. Punkt des l-w Statuts direkt verletzt. Es gibt in diesem Kolchos zwei Arten der Normierung die „alte“ und die „neue“. — Jeder Tabellenführer nützt diese „Normierungen“ nach seinem Gutdünken aus. Dadurch werden eine Unmenge Einheiten verausgabt deren Wert aber deshalb sinkt.

Der 6. Punkt, Abschnitt «i» und „k“ des Kolchosstatuts, der über die kulturelle Bedienung der Kollektivistinnenmassen spricht, wird vollständig mißbraucht. Es war einmal ein Fall, daß man die Kollektivistinnen 6 km weit ins Kino fuhr, nach Haus ließ man sie aber laufen. Die Kollektivistinnen zeigen ein großes Interesse für die Bestimmungen über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR, die ihnen aber niemand erklärt. Alle diese Momente schaffen für die Tätigkeit des Feindes die besten Bedingungen. Es gibt z. B. solche verdächtige Typen wie **Lauer**, **Blos** u. a. die auf jegliche Art und Weise die Arbeit zu sprengen versuchen und unter den Kollektivistinnen schädliche Agitation führen.

Der weit ungenügende Verlauf der Erntearbeiten in diesem Kolchos, spricht beredt davon, daß die versteckten Feinde des Volkes, sowie in der Ditteler MTS, so auch im Seewalder Kolchos ihre Unterminierungsarbeit führen, die Ernte zu sprengen versuchen und den Kollektivistinnen und unserem proletarischen Staat einen großen Schaden zufügen. Unsere staatliche Organe dürfen daher keine Minute versäumen, müssen schnellstens eine Untersuchung einleiten und diese verruchte Feinde, Saboteure und Verletzer unserer Sowjetgesetze und des l-w Statuts auf die Gerichtsbank sitzen. **H. L.**

Zeitw. verantw. Redakteur :

H. Lerch.

Bevollm. d. Hauptl. № 18 | 197